

---

## Niederschrift

über die **öffentliche** Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses des Landkreises Konstanz am **Montag, dem 13. März 2017**, im Kleinen Sitzungssaal des Landratsamts Konstanz, Benediktinerplatz 1, 78467 Konstanz.

**Beginn: 14:30 Uhr**

**Ende: 15:10 Uhr**

### TAGESORDNUNG

<b>TOP</b>	<b>Bezeichnung</b>	<b>Drucksache-Nr.</b>
1.	<b>Annahme von Spenden;</b> Genehmigung	<b>2017/038</b>
2.	<b>Wirtschaftsförderung;</b> Präsentation der Ergebnisse der Unternehmensbefragung zum Wirtschaftsstandort Landkreis Konstanz 2016	<b>2017/037</b>
3.	<b>Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche</b>	
3.1	<b>Erhöhung der Wohnheimgebühren für Flüchtlinge in Gemeinschaftsunterkünften (Anschlussunterbringung)</b>	

### **Vorsitzender**

**Burchardt**, Ulrich (als Vertreter für den entschuldigten **Hämmerle**, Frank, Landrat)

### **Stimmberechtigte Mitglieder**

**Baumert**, Ralf

**Benkler**, Walter

**Beyer-Köhler**, Günter

**Eisch**, Uwe

**Ellegast**, Andreas

**Häusler**, Bernd

**Jüppner**, Manfred

**Kreitmeier**, Christiane, Dr.

**Lehmann, Hans-Peter**

**Leipold, Jürgen**

**Moser**, Johannes

**Mutter**, Alfred

**Ostermaier**, Artur

**Overlack**, Anne, Dr.

**Rühland**, Dieter, Prof. Dr.

**Schrott**, Walafried

**Stolz**, Rainer

**Zoll**, Wolfgang, Dr. (als Vertreter für den entschuldigten **Kessler**, Peter)

### **Entschuldigte**

**Kessler**, Peter

**Radojevic**, Marco

### **Auf besondere Einladung nehmen teil:**

**Rother**, Josef (Fa. GEFAK, TOP 2)

### **Verwaltung**

**Gärtner**, Philipp

**Nops**, Harald

**Burger**, Markus

**Danegger**, Marguerite

**Graf**, Benedikt

**Kruthoff**, Simone

**Leupold**, Thorsten

**Neugebauer**, Boris

### **Protokoll**

**Roth**, Manfred

Der **Vorsitzende** eröffnet die **öffentliche** Sitzung und begrüßt die Mitglieder des Ausschusses. Er teilt mit, dass er von Landrat Frank **Hämmerle** gebeten wurde, die Sitzung zu leiten, nachdem dieser heute – wie im Einladungsschreiben erwähnt – leider verhindert ist.

Er stellt fest, dass zur Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde; anschließend verliest er die Liste der Entschuldigten und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Wünsche oder Anregungen zur Tagesordnung werden auf Nachfrage nicht geäußert.

## 1. **Annahme von Spenden;**

### **Genehmigung**

Der **Vorsitzende** verweist auf die Sitzungsvorlage.

Wortmeldungen erfolgen nicht. Der Ausschuss fasst folgenden

### **Beschluss (einstimmig):**

**Der Annahme der Spenden wird gemäß Anlage zur Sitzungsvorlage zugestimmt.**

## 2. **Wirtschaftsförderung:**

### **Präsentation der Ergebnisse der Unternehmensbefragung zum Wirtschaftsstandort Landkreis Konstanz 2016**

Herr **Rother** (Fa. GEFAK) stellt die Umfrage und dessen Ergebnisse vor. Sein Vortrag ist der Niederschrift als **ANLAGE 1** beigelegt.

#### **Kreisrat Beyer-Köhler**

Es wäre gut gewesen, wenn man die Präsentation vorher gehabt hätte. Dann wäre es möglich gewesen, sich die passenden Fragen zu erarbeiten.

Die Rücklaufquote von 21 % wurde als gut bis sehr gut bezeichnet, aber dem ist nicht so. Eine Begründung dafür wurde nicht genannt, immerhin haben nur zwei von zehn Unternehmen geantwortet. Dabei wäre bei vielen Punkten (z. B. zu den Themen Kooperationen, Fachkräfte usw.) eine höhere Teilnahmequote sehr wünschenswert gewesen.

Was die Zufriedenheitsquote angeht: Diese liegt zwar gemäß der Grafik insgesamt beim Faktor 2,17, aber das darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass viele der 25 Werte, aus denen der Durchschnitt gebildet wurde, teilweise deutlich über 2,2 bzw. in einigen wichtigen Bereichen sogar deutlich über 3,0 liegt. Diese hohen Werte drücken den Gesamtdurchschnitt – welche Gründe gibt es für diese teilweise recht hohen Werte?

#### **Kreisrat Benkler**

Die Vorstellung dieser Studie bzw. Umfrage ist ja bereits in einem anderen Rahmen erfolgt. Dort hat Kreisrat **Dr. Geiger** insbesondere das Thema „Breitbandversorgung“ angesprochen. Die Fraktion der FDP wird diesbezüglich noch einen Antrag stellen. Der Landkreis soll den Aufbau einer kreisweiten, flächendeckenden Breitbandinfrastruktur dadurch fördern, dass bei Neubauten und Sanierungsmaßnahmen von Kreisstraßen und Radwegen Leerrohre verlegt werden. Die so erstellten Trassen sollen dann an Netzbetreiber verpachtet werden.

Die Breitbandversorgung ist Aufgabe des Landkreises. In den Städten läuft das zwar ganz gut, jedoch hinkt der ländliche Raum deutlich hinterher. Gerade für den ländlichen Raum ist eine gute Breitbandversorgung von zentraler Bedeutung, wenn er nicht weiter ins Hintertreffen geraten soll. Zu berücksichtigen ist in diesem Zusammenhang auch, dass darüber hinaus bei der Verkehrsinfrastruktur ein erhöhter Investitionsbedarf besteht.

#### **Kreisrat Häusler**

Ein vorheriger Versand der Präsentation wäre wirklich gut gewesen. Die Ergebnisse sind im Grunde genommen nicht überraschend – die Themen Breitbandversorgung und Fachkräftemangel sind ja nicht neu. Gut ist allerdings, dass das jetzt durch die Umfrage nochmals eindeutig dokumentiert ist.

Der Fachkräftemangel liegt sicher auch daran, dass es in unserer Region an bezahlba-

rem Wohnraum mangelt. Ein weiterer Grund liegt in der zunehmenden „Akademisierung“, was insbesondere auch dazu führt, dass den Handwerkern zunehmend der Nachwuchs fehlt. Das Duale System muss gestärkt bzw. beworben werden, darauf muss besondere Aufmerksamkeit gelegt werden. Es muss ganz deutlich gemacht werden, dass man es auch in einem Handwerksberuf weit bringen kann, so z. B. zum Meister, der nicht schlecht verdient und der einer attraktiven Beschäftigung nachgeht.

Wichtig ist auch, dass die Schüler in der Schule das Wissen und die Kenntnisse vermittelt bekommen, dass sie eine Ausbildung bestehen können. Es kommen zunehmend Klagen von Unternehmen, dass dem nicht so ist und dass es teilweise erhebliche Lücken in der Rechtschreibung und bei den Grundrechenarten gibt. Das kann nicht sein, die Schulen müssen praxisnah agieren und ihren Schülern die notwendigen Grundkenntnisse vermitteln, damit diese in ihrem weiteren Leben bestehen können.

#### **Kreisrat Jürgen Leipold**

Die Frage, ob 21 % als Gesamt-Rücklaufquote gut ist oder nicht, ist im Grunde genommen nicht so wichtig. Um die Ergebnisse beurteilen zu können, muss eine Auswertung nach den einzelnen Branchen erfolgen. Denn hier kann es durchaus erhebliche Unterschiede geben.

#### **Kreisrat Jüppner**

Es stellt sich schon die Frage, ob und inwieweit die Ergebnisse der Umfrage repräsentativ sind. Es wurde gesagt, dass Firmen im ganzen Landkreis befragt worden sind – aber wie sieht es bei Firmen in den einzelnen Gemeinden aus? Die Beurteilungen können hier sehr unterschiedlich ausfallen und das wäre wichtig zu wissen. Nur so kann man gezielt an Verbesserungen arbeiten, wie z. B. bei der Breitbandversorgung. Vom Fachkräftemangel sind wohl alle Unternehmen gleichermaßen betroffen und da stellt sich die Frage, was man insgesamt dagegen tun könnte.

#### **Kreisrätin Dr. Kreitmeier**

Worin besteht der Nutzen der Befragung? Es wurden einige Unternehmen genannt, die mitgemacht haben und da sollte man ansetzen. Jede Firma, die mitgemacht hat, sollte wissen, dass irgendjemand etwas tut oder veranlasst hat, d. h., die Firmen brauchen eine Rückmeldung. Das war schon bei der Vorstellung in Radolfzell ein Thema. Waren zu der dortigen Veranstaltung alle Firmen eingeladen oder nur die, die bei der Umfrage mitgemacht haben? Man sollte allen Firmen Mut machen, sich zu beteiligen und dabei insbesondere auf den Nutzen für die Firmen hinweisen.

#### **Herr Leupold**

Ein Beispiel zum Thema „Nutzen“: Eine Firma möchte ihren Standort verlegen und das wird über die Umfrage bekannt: Allerdings darf das aus Gründen des Datenschutzes nur mit Einwilligung der Firma weitergemeldet werden. Also wird bei der Firma nachgefragt und wenn diese einverstanden sein sollte, würde das der Standortgemeinde (Bürgermeister/örtliche Wirtschaftsförderung) weitergemeldet. Dann könnte diese gezielt auf die Firma zugehen. Sollte dies keinen Erfolg haben, wäre es immer noch möglich, Kontakte zu anderen Städten/Gemeinden zu vermitteln mit dem Ziel, dass die Firma dann ihren Standort nur innerhalb des Landkreises verlegt.

In diesem Zusammenhang werden auch die Cluster immer wichtiger. Hier bestehen Netzwerke, die nicht nur für das einzelne Unternehmen sehr hilfreich und wichtig sind, sondern für eine ganze Branche. So können Unternehmen begleitet und beraten werden, damit sie in der Region bleiben und sich weiterentwickeln können.

#### **Herr Rother**

Zum Thema Rücklauf: Es wurden nicht nur große und mittlere Unternehmen angeschrieben, sondern auch kleinere Unternehmen mit 3 – 5 Mitarbeitern. Bei Anfragen dieser Art stellt eine Rücklaufquote von ca. 20 % ein wirklich guter Wert dar. Es gilt die

Faustregel: Je größer der Radius, desto geringer der Rücklauf. In einer örtlichen Anfrage wird diese Quote sicher höher sein, aber so fokussierte Umfragen bringen das wegen dem engen örtlichen Rahmen einfach mit sich.

Ob die Umfrage repräsentativ ist, kann nicht so einfach beantwortet werden. Im streng wissenschaftlichen Sinne ist sie dies eher nicht, denn die einzelnen Branchen müssten dann gewichtet werden. Ziel der Befragung waren aber nicht in erster Line repräsentative Ergebnisse, sondern konkrete Ergebnisse. Man wollte wissen, wo „der Schuh drückt“, um dann gezielt auf die Unternehmen zugehen zu können. Mit diesem praktischen Ansatz kann auch etwas erreicht werden.

Der Zufriedenheitswert bildet auch nicht den Mittelwert - d. h., dass man nicht einfach alle Ergebnisse addieren und diese dann durch die Zahl der Fragen dividieren darf. Die Zufriedenheit wurde gesondert abgefragt und der Zufriedenheitswert ergibt sich allein aus der Auswertung der Ergebnisse auf diese Frage.

Von den Ergebnissen der Umfragen profitieren alle – sofern die Unternehmen ihre Antworten freigeben sollten, würde man auf die entsprechenden Städte und Gemeinden zugehen und diese könnten dann auf die Unternehmen zugehen.

Die Ergebnisse der Befragung werden der Öffentlichkeit anonymisiert zur Verfügung gestellt. Die Wirtschaftsförderung kann gerne mehr machen – dies ist allerdings dann davon abhängig, was die befragten Unternehmen zulassen bzw. freigeben.

#### **Vorsitzender**

Die Mitglieder des Ausschusses erhalten die Präsentation zur Information; diese wird nach der Sitzung verschickt (**Hinweis: zwischenzeitlich erfolgt**).

#### **Herr Leupold**

Die Befragung und deren Ergebnis (Gesamtbericht) werden auch über die Homepage des Landkreises abrufbar sein.

#### **Kreisrat Baumert**

Angaben von Gemeinden, die auf der Homepage der Wirtschaftsförderung des Landkreises aufgeführt sind, sollten stets vollständig und aktuell sein. Sie müssen mit den Angaben auf den Homepages vor Ort übereinstimmen (z. B. von Schulen, Kindergärten, Flächenangebote für Gewerbetreibende, usw.).

#### **Vorsitzender/Herr Leupold**

Eine Überprüfung und Rückmeldung wird zugesagt.

Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht.

#### **Beschluss:**

**Entfällt. Die Mitglieder des Ausschusses nehmen den Vortrag von Herrn ROTHER (Fa. GEFAK) zur Kenntnis.**

### **3. Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche**

#### **3.1 Erhöhung der Wohnheimgebühren für Flüchtlinge in Gemeinschaftsunterkünften (Anschlussunterbringung)**

Kreisrätin **Dr. Kreitmeier** nimmt Bezug auf die von Landrat F. **Hämmerle** erlassene neue Gebührenverordnung für Wohnheime.

Danach müssen Flüchtlinge, die auch in der Anschlussunterbringung in Gemeinschaftsunterkünften wohnen, drastisch höhere Gebühren zahlen als bisher. Die ent-

sprechende Verordnung trat am 01.11.2016 in Kraft und wurde – wie bereits erwähnt – von Landrat F. **Hämmerle** erlassen. Der Kreistag wurde darüber in seiner Sitzung am 24.10.2016 unterrichtet.

Das Verfahren und insbesondere die Kalkulation sind erklärungsbedürftig. Im Gemeinderat der Stadt Konstanz wurde das transparent gemacht. Außerdem wäre zu erklären, was der Begriff des „pflichtgemäßen Ermessens“ bedeutet und was das in der Praxis für die Betroffenen bedeutet. Darüber hinaus sollte auch auf den Kostendeckungsgrad der neuen Gebühren eingegangen werden.

All dies sollte in der nächsten Sitzung des Kreistags am 27.03.2017 erfolgen – allerdings nicht erst gegen Ende der Sitzung, sondern möglichst an deren Beginn.

Der **Vorsitzende** sagt eine Prüfung und Darstellung in der genannten Sitzung des Kreistags zu.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, schließt der **Vorsitzende** die **öffentliche** Sitzung um 15:10 Uhr.

**Der Vorsitzende:**

**Für den Ausschuss:**

Ulrich Burchardt

Uwe Eisch

Ralf Baumert

**Für das Protokoll:**

Manfred Roth